

DEUTSCHLANDRADIO

Fr, 12.11.93

21.00 - 22.00

VERNISSAGE DER NEUEN MUSIK

mit Werken des Freiburger Komponisten

Cornelius Schwehr

Am Mikrophon: Carolin Naujocks

Hören Sie zunächst Christoph Jäggin mit sub-version für
Gitarre solo:

Musikbeispiel 1

sub-version

für Gitarre solo

Sub-Version, Version, Ausführung, Übersetzung, Teilversion, Unterversion, subversiv, Empörung, Unruhe, Widerstand, Veränderung, sub-version für Gitarre solo von Cornelius Schwehr, Christoph Jäggin spielte diese Komposition aus dem Jahr 1988. Sub-versiv sind seine Stücke alle, subversiv bezogen auf den Umgang mit dem musikalischen Material, in der Betrachtung von Artikulationsweisen und damit Haltungen.

Neben Bühnen-, Film- und Hörspielmusiken schreibt Cornelius Schwehr vor allem Kammermusik und Ensemblestücke, auch die kammermusikalisch in der Faktur, reduziert, zwischen Geräusch, Klang und Nachhall eher nach innen gekehrt; mehr intensiv als extensiv auf kleine Eingriffe bedacht, die andere Ergebnisse bringen, Erfahrungen zulassen.

Ein wesentlicher Punkt in Schwehrs Arbeiten ist die Klangfarbenorientiertheit, aus der am Ende auch formale Aspekte resultieren.

Hier findet das Interesse, die Sensibilität wie auch das latente Mißtrauen gegenüber bestimmten Artikulationsweisen technisch ihren Ausdruck. Der Fundus ist beschränkt, dessen Material sich Cornelius Schwehr bedient. Bestimmte Ereignisse oder Situationen werden vergleichbar einem akustischen Regietheater nach Gehalt, Bedeutung Variabilität und Umdeutbarkeit befragt, nach Veränderungen in anderen Zusammenhängen, Konstellationen, Bezugssystemen und auf unterschiedlichen Projektionsebenen:

nicht laut, nicht gewaltsam, eher knapp aber hemmungslos.

Das Verfahren zielt über Reflektion musikalischer Zusammenhänge auf Selbstreflexion und umgekehrt.

Über die Konzentration auf Artikulationsweisen realisiert sich bei Cornelius Schwehr auch die Beziehung zwischen unterschiedlichen Instrumenten, wie in poco a poco subito für Violoncello und Klavier von 1990/91.

Hören sie Lukas Fels und Sven Thomas Kiebler in einem Live-Mitschnitt vom November 1992

Musikbeispiel 2

poco a poco subito

poco a poco subito für Violoncello und Klavier, Sie hörten den Mitschnitt eines Konzerts vom Tonkünstlerfest Baden-Württemberg 1992 mit Mitgliedern des ensemble recherche.

Ein zentraler Punkt im Komponieren von Cornelius Schwehr ist die stark semantische Bezogenheit, ein gestischer Aspekt, der sich an Sprache, an Erzählstrukturen und Dramaturgien anlehnt.

Hintergrund dessen ist eine starke Affinität zur Literatur deren sprachliche Energien auch in der auch in der musikalischen Syntax bei Schwehr ihren Ausdruck finden. Was sich sprachlich über Intensitäten und im dramaturgischen Aufbau ausdrückt, übersetzt Schwehr ins Musikalische als

energetisches Potential, als Spannungsverlauf, was auch formal wesentlich konstituierend wirkt. Typisch in Schwehrs Musik sind auch Stilzitate, die als Haltungszitate in unterschiedlichen Intensitäts- und Transformationsgraden immer wieder eine Rolle spielen, Aussagen konkretisieren, zuspitzen, semantisch untermauern.

Wie in den kamalattanischen Liedern für Akkordeon geschrieben 1991/92. Der Titel geht zurück auf ein Buch von Christian Geissler, einem Autor mit dem Schwehr seit einiger Zeit zusammenarbeitet. Kamalatta ist eine Sprachverdehnung von Kalamata, dem Ort in der Nordtürkei von dem der griechische Befreiungskampf ausging, auf den Hölderlin reagierte.

Schwehr verwendet in seiner Partitur Texte, die jedoch nicht gesprochen sondern nur vom Interpreten gelesen werden, um nach diesem sprachlichen Rhythmus die Partitur zu realisieren in der diese Rhythmen ihrerseits schon aufgenommen und weitergeführt wurden. So greift die psychische Situation des Interpreten beim Lesen und nonverbalen Ausführen der Texte und deren musikalische Verarbeitung ineinander.

Hören sie hier Teodoro Anzellotti mit: aus den kamalattanischen Liedern für Akkordeon solo von Cornelius Schwehr.

Musikbeispiel 3

aus den kamalattanischen Liedern

aus den kamalattanischen Liedern für Akkordeon solo von Cornelius Schwehr, sie hörten Teodoro Anzellotti in einem Konzertmitschnitt vom 26.Mai dieses Jahres.

Aus seiner übergreifenden Tätigkeit als Komponist auch für Hörspiel, Bühne und Film resultiert wahrscheinlich ein Auftragswerk des Klaus-Huber-und Lachenmann-Schülers für die diesjährigen Wittener Tage für neue Kammermusik, die sich als Schwerpunkt Musik-Film und Filmmusik-Projekte gesetzt hatten. Zusammen mit dem Filmemacher Didi Danquart arbeitete Cornelius Schwehr an einem Projekt, bei dem nach prinzipieller Absprache die Musik und der Film unabhängig voneinander entstanden. Eine Ensemble-Komposition in der sich Schwehr auf unterschiedliche Weisen von Abgrenzung, Unterscheidung, Differenzierung und Freiheit konzentriert, wobei laut Programmheft "der Komponist in seiner Musik behauptet, daß Antipoden (sklavisch aufeinander bezogen), nur existent in Form des (jeweils) Andersseins, letztlich identisch - nicht mehr voneinander zu unterscheiden sind.

Hören Sie zum Schluß der Vernissage der neuen Musik mit Kompositionen von Cornelius Schwehr "Aber die Schönheit des Gitters" für Kammerensemble. Mark Foster leitet das ensemble recherche im Mitschnitt der Uraufführung vom 25. April dieses Jahres.

Musikbeispiel 4

aber die Schönheit des Gitters

Zuletzt hörten sie das ensemble recherche unter der Leitung von Mark Foster mit dem Ensemblestück Aber die Schönheit des Gitters von Cornelius Schwehr